AG Außen- & Sicherheitspolitik

AG Produkt 2023: **Konflikte der Zukunft**

UNSERE TREFFEN

- **Neue Technologien in Konflikten der Zukunft**
  21. April - 23. April 2023

- **Außen- und Sicherheitspolitik auf dünnem Eis – Konfliktregion Arktis**
  18. August - 20. August 2023

- **Territorialkonflikte im Südchinesischen Meer**
  04. November - 05. November 2023

Neue Technologien in Konflikten der Zukunft

1.Treffen 2023

Programm

Unsere Zeit ist von einem rasanten und scheinbar unaufhaltsamen Fortschritt neuer Technologien geprägt, die nicht nur unseren Alltag revolutionieren, sondern auch tiefgreifende Veränderungen für die Außen- und Sicherheitspolitik mit sich bringen.

Beim 1. Treffen der AG Außen- und Sicherheitspolitik haben wir uns mit verschiedenen solcher Technologien - Drohnen, autonomen Waffen, Neurotechnologien und Cyberwarfare - auseinandergesetzt. Im Mittelpunkt standen dabei die Fragen, welche Auswirkungen diese auf die Konflikte der Zukunft haben werden und welche präventiven Maßnahmen sich daraus ableiten lassen.

Programm

Montag, 17.04.2023 (online)	Samstag, 22.04.2023	Sonntag, 23.04.2023
18:30 - 19:15 Uhr: Begrüßung	10:00 - 10:30 Uhr: Begrüßung	10:00 - 11:00 Uhr: **Gruppenarbeit**
19:15 - 19:30 Uhr: *Pause*	10:30 - 13:00 Uhr: **Workshop** Neurotechnologie	11:00 - 12: Uhr: Diskussion
19:30 - 21:00 Uhr: **Gruppenarbeit**	13:00 - 15:00 Uhr: **Mittagspause**	12:00 - 12:30 Uhr: Reflexion
	15:00 - 17:00 Uhr: Film Screening National Bird	
Freitag, 21.04.2023	17:00 - 18:30 Uhr: Diskussion und Reflexion des Tages	
ab 19:00 Uhr: Lockeres Get Together	ab 18:30 Uhr: Gemeinsames Abendessen	

Gruppenarbeit

Drei Gruppen, die sich jeweils mit einer Technologie beschäftigt haben

- Drohnen
- Autonome Waffen
- Cyberwarfare

Drohnen

Drohnenkrieg - Hinrichtung aus der Luft

Der Drohnenkrieg ist eine Form der **Kriegsführung** aus der Luft, bei der *unbemannte* Kampfflugzeuge oder waffenfähige kommerzielle unbemannte Flugzeuge eingesetzt werden.

Der Einsatz von Drohnen im Krieg ist ein umstrittenes Thema, das eine sorgfältige Abwägung zwischen militärischen Vorteilen und ethischen Überlegungen erfordert. Internationale Normen und Vereinbarungen zur Nutzung von Drohnen werden weiterhin entwickelt, um einen angemessenen Rahmen für ihren Einsatz zu schaffen. Auch die Rolle *Deutschlands* vor allem im US-Drohnenkrieg (Luftwaffenstützpunkt Ramstein) sollte kritisch reflektiert werden.

Drohnen

Vorteile

- Überwachung + Echtzeitinformationen
- geringeres Risiko für die Soldaten
- Präzision
- Kosteneffizienz
- Längere Einsatzdauer

Nachteile

- völkerrechtswidrig
- moralische + ethische Bedenken
- Missbrauch
- Fehlerhafte Informationen

  -> Tötung von zivilen Opfer
- Verletzung der Souveränität
- Technologische Vulnerabilität

Autonome Waffen

Autonome Waffensysteme, nach dem englischen “Lethal Autonomous Weapons Systems” auch LAWS genannt, könnten Kriegsführung künftig grundlegend verändern.

Zentrales Unterscheidungskriterium zu bisherigen Waffensystemen ist die menschliche Kontrolle. Ethische und rechtliche Bewertungen hängen daher stark davon ab, wie das Prinzip menschlicher Kontrolle ausgestaltet sein sollte: Was genau heißt es, wenn gefordert wird, Menschen müssten auch weiterhin eine maßgebliche Rolle bei der Entscheidung über den Einsatz von Waffen haben? Internationale Regulierungsbemühungen im Rahmen der Konvention über bestimmte konventionelle Waffen (CCW) stocken derzeit, da Uneinigkeit über das Ausmaß menschlicher Kontrolle besteht.

Ethisch sind autonome Waffensysteme aus mehreren Gründen umstritten. Aus deontologischer Sicht wirft ihre Nutzung Fragen auf, inwiefern eine Verantwortungslücke entsteht und ob die Menschenwürde von Opfern verletzt wird. Eine konsequentialistische Perspektive stellt die enormen Risiken ihrer Nutzung in den Vordergrund. Vielfach wird davon ausgegangen, dass LAWS die Hemmschwelle zu militärischen Eskalationen senken könnte.

Autonome Waffen

Für einen Einstieg in eine vertieftere Auseinandersetzung eignet sich folgendes Video der Heinrich-Böll-Stiftung (https://www.youtube.com/watch?v=A2tvdAwkl1Q) sowie Texte der Stiftung Wissenschaft und Politik (https://www.swp-berlin.org/publikation/autonome-waffensysteme-und-menschliche-kontrolle) und der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen (https://dgvn.de/meldung/autonome-waffensysteme-keine-regulierung-in-sicht).

Ethische Perspektiven bieten folgende Texte:

- Koch, Bernhard. "Die ethische Debatte um den Einsatz von ferngesteuerten und autonomen Waffensystemen." *Unbemannte Waffen und ihre ethische Legitimierung: Fragen zur Gewalt· Band 5*. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden, 2019. 13-40.
- Ethik & Militär (2014): Anonymes Töten durch neue Technologien

Völkerrecht und Regulierung werden in folgenden Texten vertieft:

- Rauch, Annika. *Autonome Waffensysteme und Völkerrecht: Stand der wissenschaftlichen Diskussion, offene Forschungsfragen und aktuelle Regelungsanstrengungen im internationalen System*. Institut für Wirtschaftsrecht, 2020.
- Alwardt, Christian, and Johanna Polle. "Internationale Rüstungskontrollbemühungen zu autonomen Waffensystemen." *Sicherheit und Frieden (S+ F)/Security and Peace* 36.3 (2018): 133-139.
- Dahlmann, Anja, and Marcel Dickow. "Präventive Regulierung autonomer Waffensysteme." *Handlungsbedarf für Deutschland auf verschiedenen Ebenen. Berlin, SWP-Studie* (2019): 01.

Cyberwarfare

Hybride Kriegsführung enthält konventionelle und unkonventionelle Machtmittel und kann politische und militärische Ziele haben

*"**Cyberwar** refers to conducting military operations according to informationrelated principles. It means disrupting or destroying information and communications systems. It means trying to know everything about an adversary while keeping the adversary from knowing much about oneself."* (Arquilla and Ronfeldt 1995)

Politische Kriegsführung zielt direkt und ausschließlich auf politische Systeme und Strukturen ab.

*"**Netwar** refers to information-related conflict at a grand level between nations or societies. It means trying to disrupt or damage what a target population knows or thinks it knows about itself and the world around it. A netwar may focus on public or elite opinion, or both. It may involve diplomacy, propaganda and psychological campaigns, political and cultural subversion, deception of or interference with local media, infiltration of computer networks and databases, and efforts to promote dissident or opposition movements across computer networks."* (Arquilla and Ronfeldt 1995)

Cyberwarfare

Russland betreibt politische Kriegsführung durch verschiedene Cybertools und besonders Social Media, um Spannungen zu kreieren, Vertrauen in Demokratie und westliche Staaten zu schwächen.

Die zunehmende Verbreitung und der Einsatz von Cyberwarfare im Mittleren Osten haben das Potential der Destabilisierung regionaler Konfliktherde und der Gefährdung westlicher Interessen.

Der Cyberangriff der USA auf Iran mit dem Computerwurm Stuxnet war ein “unjust war, fought justly” (Marr, 2019). Zwar gelang eine Unterscheidung zwischen militärischen und zivilen Objekten, aber es lag kein gerechter Grund vor, da keine offensichtliche Schädigungabsicht des Iran nachgewiesen werden konnte.

Angesichts der zunehmenden Rolle des Internets als Plattform für hybride Kriegsführung muss eine Linie zwischen der wachsenden Verantwortung privater Internetanbieter für individuelle Sicherheit und der Verantwortung der Regierung in *Netwars* gezogen werden

Bis jetzt gibt es weder eine allgemein anerkannte Definition von Cyberwaffen, noch eine vollständige Regulierung von Cyberwarfare. Die Vergangenheit zeigt allerdings, dass die Entwicklung von Regulierungen für Waffensysteme gewöhnlich ein langsamer Prozess ist

Vortrag

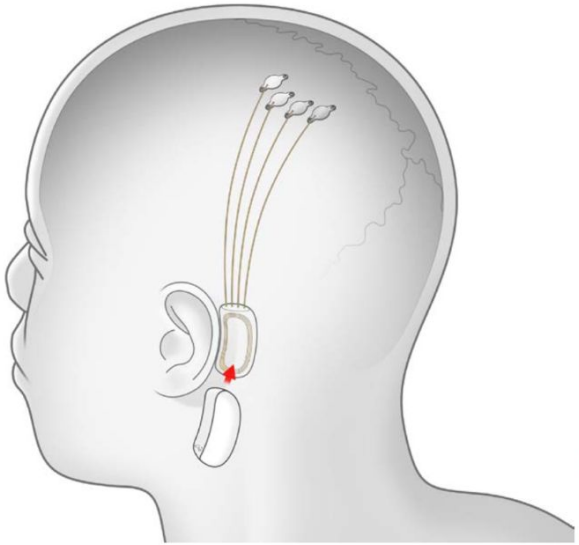
Neurotechnologien

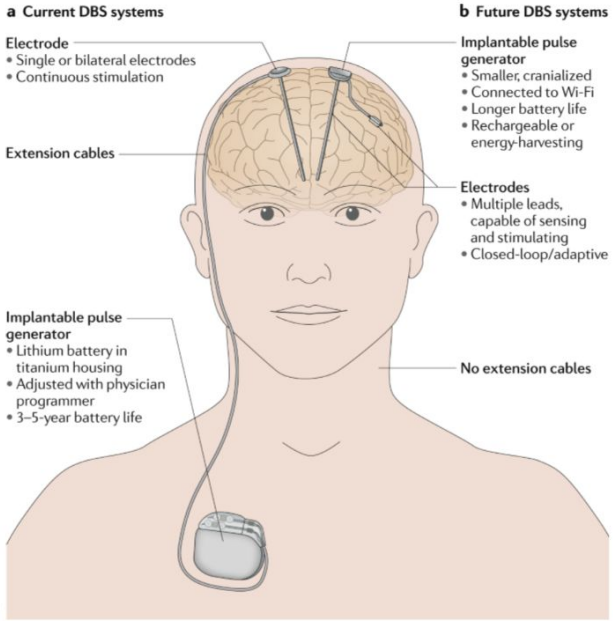
Stipendiatin: Nora Hertz

Neurotechnologien in den Konflikten der Zukunft

Neurotechnologien

Neurotechnologien





Zivile Anwendungen

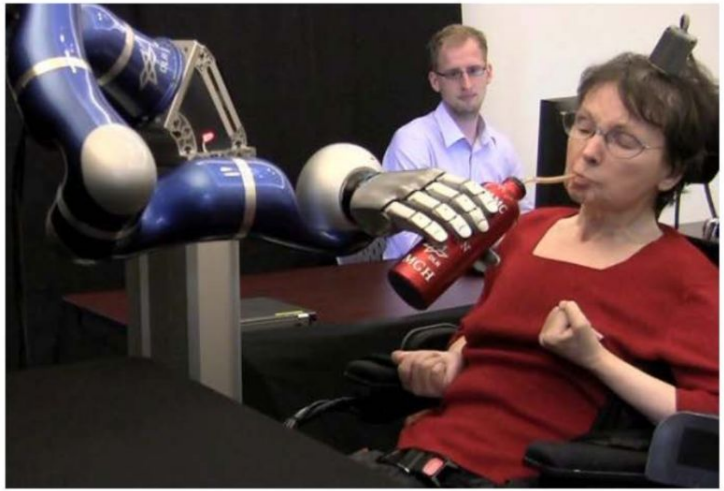
BROWN UNIVERSITY

Google™ Custom Search

About Brown Academics Admission Research Campus Life A TO Z INDEX PEOPLE DIRECTORY

News from Brown

Featured Events News For Journalists Featured Events Search Brown News



One small step
A 58-year-old woman, paralyzed by a stroke for almost 15 years, uses her thoughts to control a robotic arm, grasp a bottle of coffee, serve herself a drink, and return the bottle to the table.

People with paralysis control robotic arms using brain–computer interface

May 16, 2012 Media contact: David Orenstein
401-863-1862

A new study in Nature reports that two people with tetraplegia were able to reach for and grasp objects in three-dimensional space using robotic arms that they controlled directly with brain activity. They used the BrainGate neural interface system, an investigational device currently being studied under an Investigational Device Exemption. One participant used the system to serve herself coffee for the first time since becoming paralyzed nearly 15 years ago.

II

Zivile Anwendungen

II

Zivile Anwendungen

attention-powered car that slowed down when attention waned [7]. You can find some videos of the collaboration and th
results on YouTube.

EMOTIV® HEADSETS SOFTWARE SOLUTIONS THE SCIENCE NEWS SHOP LOGIN

Neuroscience and the future of driving

Neuroscience in the driver's seat – Neuroscience and the future of driving.

II

Zivile Anwendungen

III Militärische Anwendungen

Neurotechnology could help people with disabilities use their thoughts to control devices in the physical world. It may also be useful in weapons systems. Private companies, militaries, and other organizations are funding neurotechnology research. Credit: US Army.

III Militärische Anwendungen

- Kommunikation
- Kontrolle von Geräten, z.B. Drohnen
- Manipulation/Veränderung/”Enhancement” der Soldat*innen, bspw. Angsthemmung, individuelle Anpassung der Aufgaben
- Kontrolle der Soldat*innen
- Neue Verhörmethoden von Gefangenen
- Behandlung traumatisierter Soldat*innen; *Memory Modification*
- ….

Gesellschaftliche Herausforderungen?

Politik auf dünnem Eis - Konfliktregion Arktis

2.Treffen 2023

Programm

Mit dem Klimawandel hat sich die globale Bedeutung der Arktis drastisch verändert. Das Abschmelzen des Eises hat dazu geführt, dass die Arktis zum Mittelpunkt widerstreitender Ansprüche und zwischenstaatlicher Konflikte um Rohstoffe, Transportwege und Fischfanggebiete geworden ist. Doch die Arktis ist nicht nur Objekt geostrategischer Interessen, sondern auch ein wichtiger Forschungsstandort, ein gefährdetes Ökosystem und die Heimat indigener Völker.

Im Rahmen des zweiten AG-Jahrestreffens wurden verschiedenen Dimensionen der Arktis als Konfliktregion beleuchtet, Perspektiven und Ansprüche der einzelnen Akteure betrachtet und kritisch diskutiert.

Programm

Montag, 14.08.2023 (online)
18:30 - 19:00 Uhr: Begrüßung
19:00 - 20:00 Uhr: Vortrag Dr. Volker Rachold
20:00-20:15 Uhr: *Pause*
20:15 - 21:00 Uhr: **Gruppenarbeit**

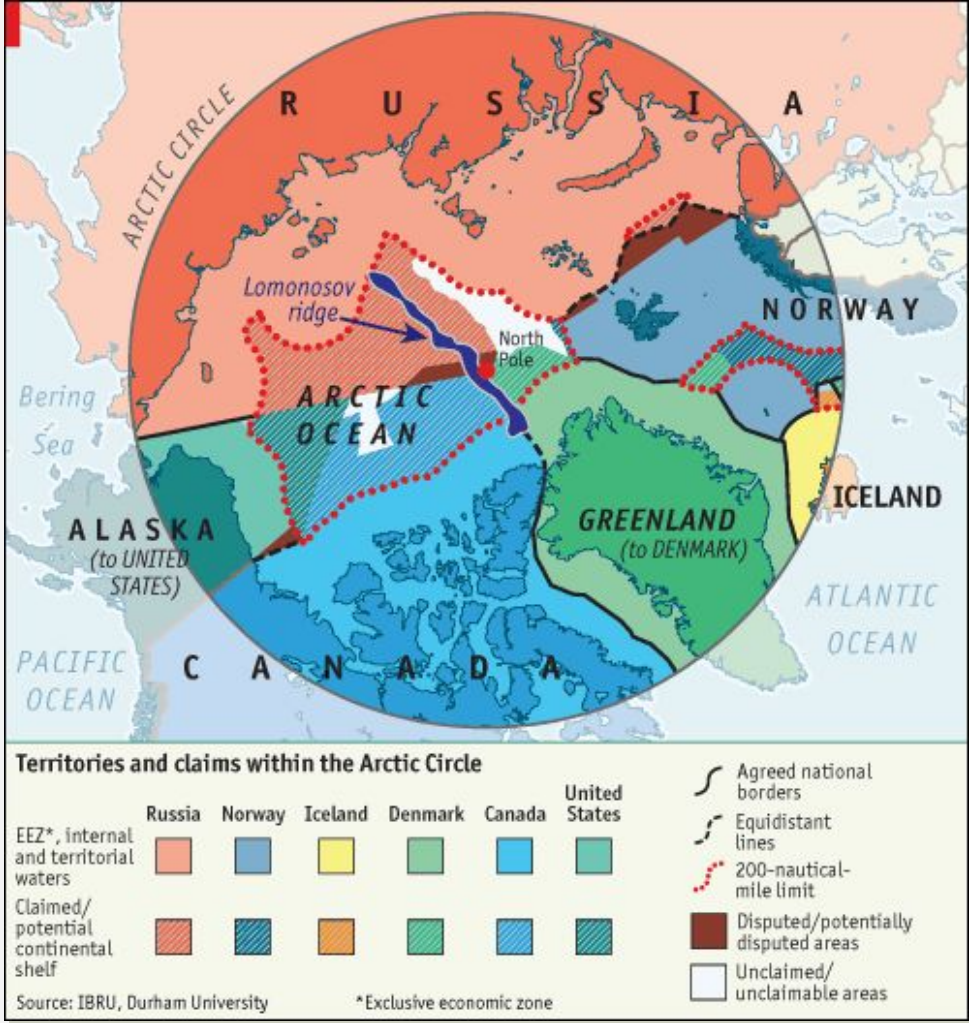
Freitag, 18.08.2023
ab 19:00 Uhr: Lockeres Get Together

Samstag, 19.08.2023
10:00 - 11:00 Uhr: Begrüßung
11:00 - 13:00 Uhr: Gruppenarbeit
13:00 - 14:15 Uhr: **Mittagspause**
14:15 - 15:00 Uhr: Vorbereitung Podiumsdiskussion
15:00 - 17:00 Uhr: Diskussion mit Jakob Henius
17:00 - 18:00 Uhr: Reflexion des Tages
Ab 18:30 Uhr: Gemeinsames Abendessen

Sonntag, 20.08.2023
10:00 - 12:00 Uhr: Austausch und Diskussion zur Gruppenarbeit
12:00 - 12:30 Uhr: Reflexion und Abschluss

Wem gehört die Arktis?

Gebietsansprüche über die 200-Seemeilen-Zone hinaus begründen sich darauf, dass sich der Festlandsockel des jeweiligen Landes über die 200 Seemeilen hinweg ausdehnt.



Quelle: Durham University

Interessen in der Arktis - Schifffahrtsrouten

Quelle: Tagesspiegel

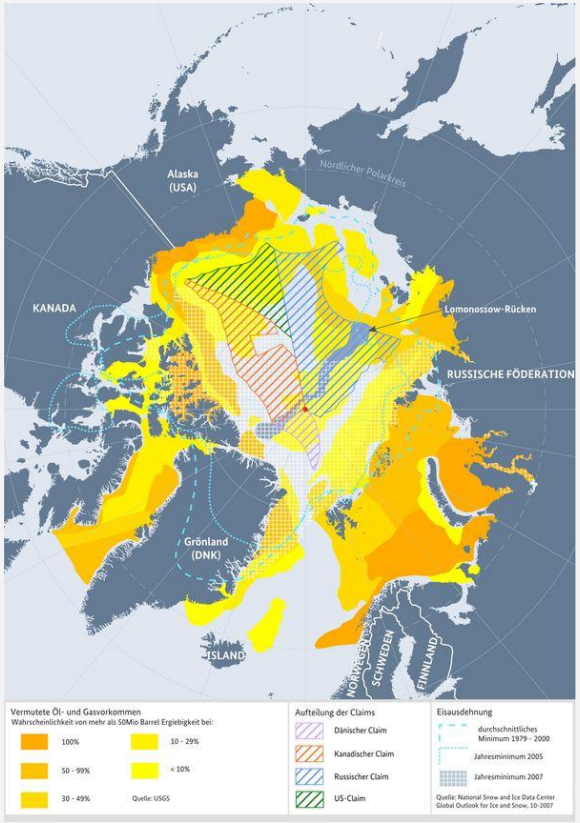
Wenn das Eis schmilzt, werden neue Schifffahrtsrouten befahrbar. Zurzeit stellt Eis sogar im Sommer ein Hindernis dar:

- Transpolarroute (grün) könnte in Zukunft schiffbar werden
- Nordwest-Passage wird heute kaum kommerziell genutzt
- Nördliche Seeroute wird ebenfalls kaum genutzt

Warum wird die Nordwest-Passage kaum genutzt?

- Umweltschutz
- Rechtliche Unklarheiten zwischen Kanada / USA, ob die Gewässer kanadisch oder international sind
- Inuit verlangen Kontrolle über Teile der Route
    - nutzen das Eis im Winter als Transportweg, dieses müsste für die Schifffahrt aber aufgebrochen werden

Interessen in der Arktis - Rohstoffe



- **Relevante Rohstoffvorkommen liegen auf unstrittigen Randgebieten (Öl-/ Gasfelder)**

- Förderung der Rohstoffe kann zu einer Gefahr für das sensible Ökosystem Arktis werden
- Neben Öl und Gas: Seltene Erden, Mineralien

❖ Schmelzendes Eis ermöglicht neue Möglichkeiten zum Rohstoffabbau

Quelle: Umweltbundesamt

Interessen in der Arktis

Tourismus

Umweltschutz

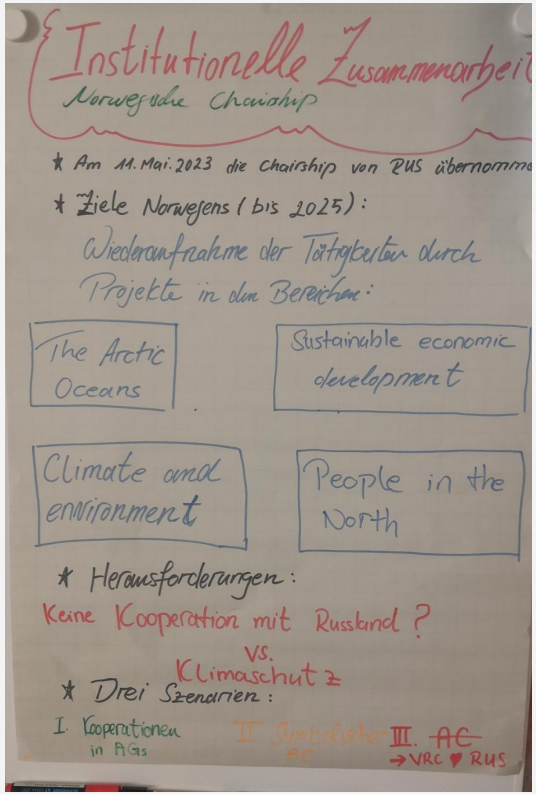
Forschung

Militär: Stationierung

Atom-U-Boote

Fischerei

Gruppe: Institutionelle Zusammenarbeit



Über das Arctic Council:

- Länder: USA, Russland, Kanada, Norwegen, Finnland, Dänemark, Island, Schweden
- alle Entscheidungen werden immer auf Basis von Verhandlung mit den indigenen Völkern getroffen
  - Indigene = Ständige Teilnehmer
- Aktuell: Arbeit pausiert
  - keine Zusammenarbeit mit Russland seit dem Beginn des Angriffskrieges

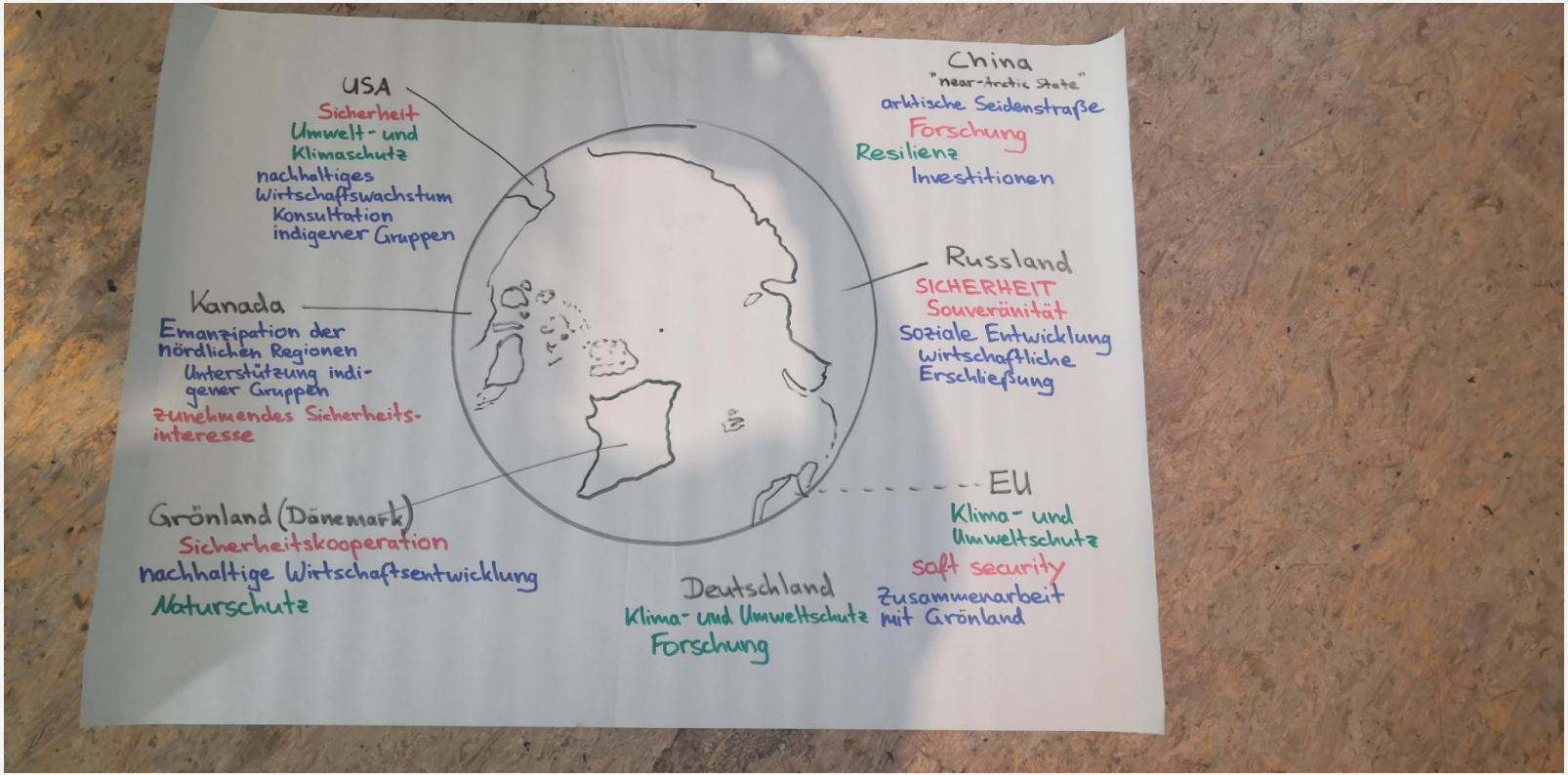
Strategien und Interessen verschiedener Länder

In seinem 2022 erschienen Buch “Der Kampf um den Nordpol” (günstig über die Bundeszentrale für politische Bildung erwerbbar) analysiert Arktisexperte Michael Paul u.a. die Strategien und Interessen diverser relevanter Staaten. Dies sind zuvorderst die die Anrainerstaaten, aber auch weitere Staaten, die den Anspruch erheben, die Arktispolitik mitzugestalten (z.B. China mit seiner Selbstdefinition als “arktisnaher Staat”, aber auch diverse EU-Staaten und die EU selbst.

Eine Selbstdefinition ihrer Strategien und Interessen nehmen die Staaten in Strategiepapieren vor. Die Arktisstrategien der USA, Russlands, Kanadas, der EU, Deutschlands, Dänemarks sowie Chinas sind als PDFs unter folgendem Link zu finden: https://drive.google.com/drive/folders/12XdYRuOGvWfq2mczQqODdcWSe7BGz-pl. Selbstverständlich stimmen die Strategiepapiere nicht immer mit der politischen Praxis überein, dennoch zeigen sie auf, welchen Stellenwert unterschiedliche Aspekte der Arktispolitik (Sicherheit & Militärisches, Umwelt & Klima, Indigene) in den verschiedenen Staaten haben.

Bei der Analyse der verschiedenen Staaten fallen erhebliche Unterschiede auf. In den Arktispolitiken Russlands und der USA ist z.B. eine Fokussierung auf militärische Sicherheit erkennbar, während für Dänemark und Kanada Innenpolitisches (wirtschaftliche und soziale Entwicklung) eine größere Rolle einnimmt. Die arktispolitischen Prioritäten diverser Staaten sind auf der folgenden Folie dargestellt.

Gruppe: Strategien und Interessen verschiedener Länder



Gruppe: Perspektive der Indigenen

Quelle: Tagesspiegel

In der Arktis leben ca. 4 Millionen Menschen

- Davon: 10 % Indigene

Saami – Skandinavien

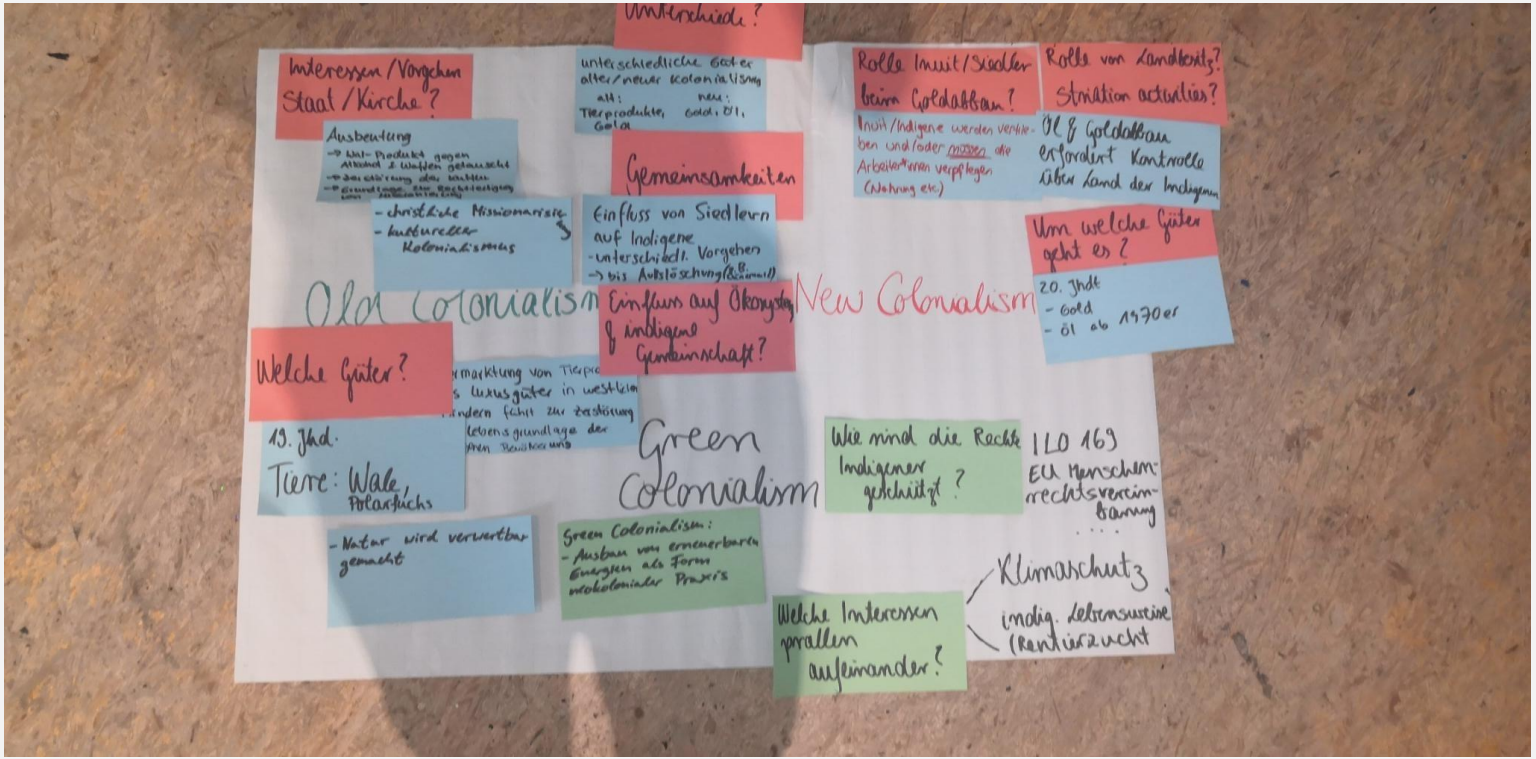
Inuit – Russland, Alaska, Kanada, Grönland

Aleuten, Yup'ik, Alutiiq, Dene, Gwich'in und Athabasken

– Nordamerika

Nenzen, Chanten, Mansen, Ewenen, Ewenken, Jukagiren, Tschuktschen – Russland

Gruppe: Perspektive der Indigenen



Gruppe: Perspektive der Indigenen

Beispiel für: Grünen Kolonialismus → Umweltschutz als Rechtfertigung für neokoloniale Praxis

Den Ruf der Windenergie als saubere Energie nutzen auch die *Stadtwerke München (SWM)*, die in einer Kooperation mit dem kommunalen norwegischen Unternehmen *Trønderenergie* vier neue Windparks bauen. Sie sollen die Windparks, die München bereits in Norwegen errichtet hat, ergänzen. Denn die Kommune will bis 2025 ihren gesamten Strombedarf aus grüner Energie decken. Dazu brauchen die Stadtwerke auch Windenergie aus Norwegen. Die vier Kraftwerke sollen geschätzt 300 Millionen Euro kosten und zusammen 330 Megawatt Leistung bringen. Die deutsch-norwegische Holding gehört zu 70 Prozent den Stadtwerken München. Deren Investmentdirektor Christian Vogt wechselte Anfang 2019 als Geschäftsführer der Holding nach Norwegen.

Der Verein *„La Naturen Leve"* (frei übersetzt: *Die Natur soll leben*), in dem gut 3.000 Windparkgegner Norwegens landesweit zusammengeschlossen sind, protestierte schriftlich bei den Stadtwerken München gegen die neuen Windparks. Norwegen selbst brauche sie nicht, denn das Land könne seinen Energiebedarf aus Wasserkraft decken. Dagegen würden Windanlagen die Natur zerstören, von der der Tourismus lebe, der auch bei deutschen Reisenden sehr beliebt sei. Eines der vier neuen Windkraftprojekte soll im Gebiet *Stokkfjellet* entstehen. Damit droht den dort lebenden Sami eine große Katastrophe, denn die Windanlagen des *Stokkfjellet* werden die Wanderroute ihrer Rentiere blockieren. Es gebe heftige Proteste der lokalen Bevölkerung gegen die Windanlagen, da sie zudem die Natur zerstören, die Artenvielfalt verkleinern, Adler und andere Vögel gefährden würden. Darüber informierten die Trondheimer Grünen am 8. Januar 2019 die Stadtratsfraktion *„Die Grünen - Rosa Liste"* in München.

Häufig werden Indigene bei Entscheidungen, die ihr Territorium betreffen, übergangen!

- Entscheidungen, wie die des Windparks der Stadtwerke München, zerstören mitunter die wirtschaftliche Existenz der Indigenen (Tourismus, Rentierzucht)

Quelle: Gesellschaft für bedrohte Völker

Gruppe: Perspektive der Indigenen

- Indigene praktizieren besondere Lebensweisen, die speziell mit dem Territorium verbunden sind, auf dem sie leben
- Indigene Arten der Bewirtschaftung haben sich über Jahrtausende bewährt
    - Uraltes Wissen

Bedrohungen für die indigene Lebensweise:

- Klimawandel erfordert Veränderung der indigenen Lebensweise
- staatliche / ökonomische Interessen auf indigenem Territorium
- Verlust von indigenem Wissen –-> kann nicht angewendet werden, da Anpassung an eine sich im Klimawandel rasant wandelnde Umgebung nicht möglich ist

Gruppe: Perspektive der Indigenen

Fazit aus der Gruppenarbeit:

- Indigene können Komplexität des arktischen Ökosystems am besten einschätzen
- Integration von indigenem Wissen kann helfen, eine stabile arktische Zukunft zu gestalten
- Es fehlt häufig der politische Will, Indigene bei der Nutzung ihrer Territorien als Vertragspartner*innen auf Augenhöhe zu sehen
    - Koloniale Hierarchien!

Territorialkonflikte im Südchinesischen Meer

3.Treffen 2023

Programm

Mit dem wirtschaftlichen und geopolitischen Aufstieg der Volksrepublik China ist Südostasien zu einem der globalen sicherheitspolitischen Brennpunkte geworden. Neben dem prominenten China-Taiwan-Konflikt gibt es zahlreiche weitere Territorialkonflikte, an denen auch die kleineren Staaten der Region beteiligt sind.

Im 3. Treffen der AG Außen- und Sicherheitspolitik haben wir uns mit Konflikten rund um die Region des Südchinesichen Meeres beschäftigt, um die Ursachen, sowie Rollen und Interessen der verschiedenen Anrainerstaaten, sowie der USA und der Europäischen Union nicht nur zu verstehen, sondern auch kritisch zu hinterfragen.

Das Treffen wurde als reines Online-Treffen am 04. und 05. November 2023 veranstaltet.

Programm

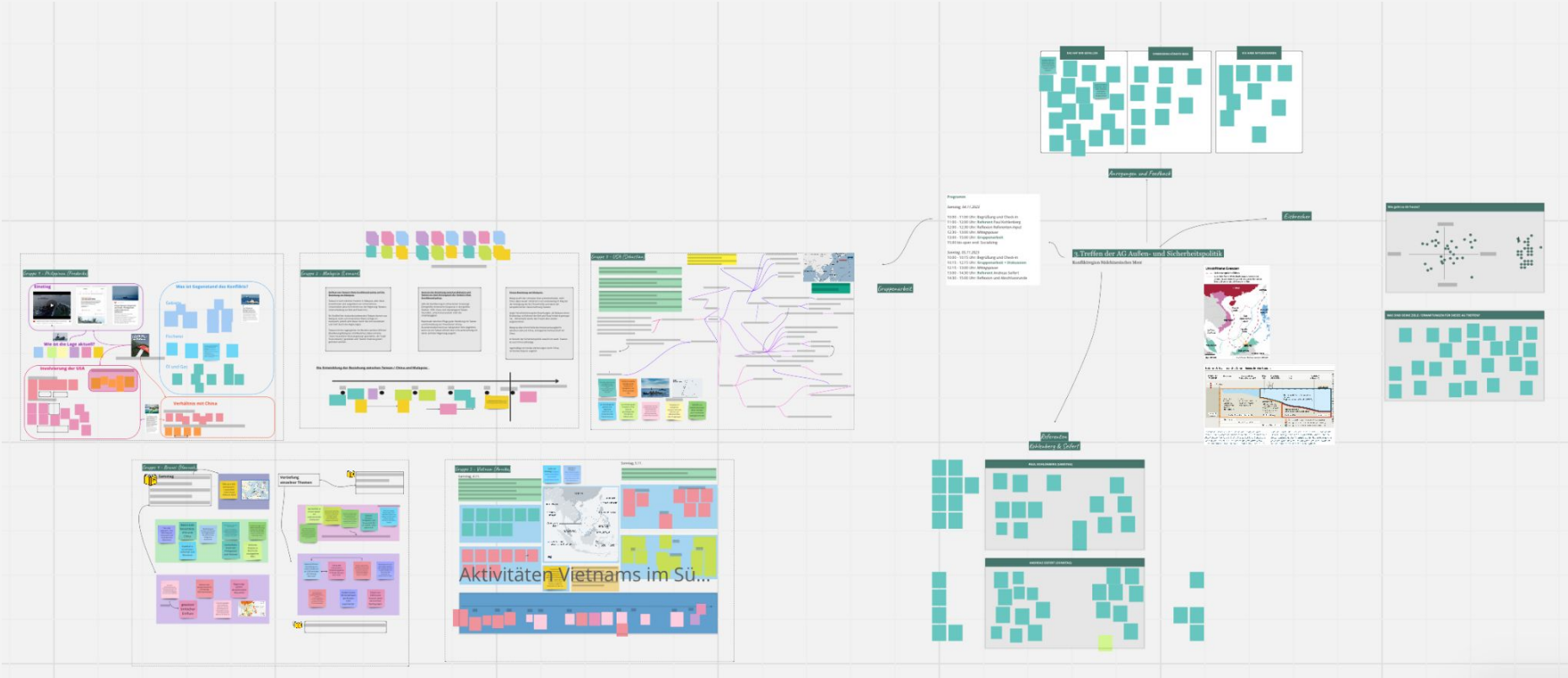
Samstag, 4.11.2023	Sonntag, 5.11.2023
10:00 - 11:00 Uhr: Begrüßung und Check-In	10:00 - 10:15 Uhr: Begrüßung und Check-In
11:00 - 12:00 Uhr: **Referent** Paul Kohlenberg	10:15 - 12:15 Uhr: **Gruppenarbeit + Diskussion**
12:00 - 12:30 Uhr: Reflexion Referenten-Input	12:15 - 13:00 Uhr: *Mittagspause*
12:30 - 13:00 Uhr: *Mittagspause*	13:00 - 14:30 Uhr: **Referent** Andreas Seifert
13:00 - 15:00 Uhr: **Gruppenarbeit**	14:30 - 15:00 Uhr: Reflexion und Abschlussrunde
15:00 bis open end: Socializing	

Gruppenarbeit

Fünf Gruppen, die sich jeweils mit einem am Konflikt beteiligten Anrainerstaat beschäftigten

- Brunei
- Malaysia
- Philippinen
- USA
- Vietnam

Dokumentation: https://miro.com/app/board/uXjVNbbGPcQ=/



Gruppe Brunei

Strategie Bruneis

"two-step approach"- eine Mischung aus bilateralen und multilateralen Abkommen

Balanceakt hinsichtlich. USA und China

Stabilität in (maritimer) Sicherheit und Wirtschaft

Gleichzeitig der Versuch im Rahmen der Möglichkeiten die militärischen Fähigkeiten auszubauen

Aufforderungen zu bilateralen Verhandlungen

m Juni 2020 kündigte das Sultanat an, dass "spezifische Fragen [im Zusammenhang mit der SCS] von den direkt betroffenen Ländern bilateral behandelt werden sollten"

einheitliche Front mit Philippinen und Vietnam

Verpflichtung ggü. dem Völkerrecht (Einhaltung bestehender Verträge: UNCLOS, ASEAN China Code of Conduct und Schaffung neuer)

britische Präsenz in Brunei als strategischer Wert

Gruppe Brunei

Faktoren, die Bruneis Strategie bedingen

Wirtschaft:
Ölvorkommen im von Brunei beanspruchten Teil; Handelsbeziehungen mit und dadurch Abhängigkeit von China; joint investmens

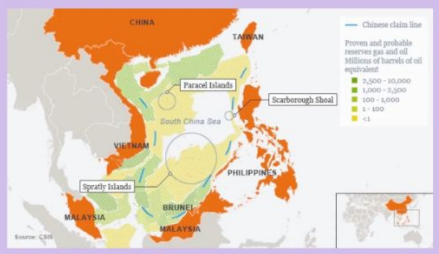
kleines Land, wenige Einwohner und wenige Militärressourcen

Regierungs-system: absolutistische Monarchie

zwischen den Fronten

gewisser britischer Einfluss

China ist die größte Importquelle des Sultanats, und das Handelsdefizit mit China wuchs im Jahr 2019 stetig auf 243 Millionen US-Dollar an



Gruppe Brunei

ASEAN und der Vorsitz Bruneis 2021

Verband Südostasiatischer Nationen

der Konflikt ist immer wieder ein aufkommender Streitpunkt

Brunei meidet öffentliche Diskussionen über die SCS, wo immer, insbesondere im Vergleich zu den lautstarken ASEAN-Anspruchsstellern, den Philippinen und Vietnam

Association of Southeast Asian Nations- regelmäßige Treffen, teils mehrmals im Jahr mit wechselndem Vorsitz
Brunei hat als Vorsitz seit Jahren versucht den Prozess einer Fertigstellung des CoC (Code of Conduct) zu verlangsamen

Vietnam, Malaysia, Philippinen, und Brunei sind Teil von ASEAN- China selbst nicht

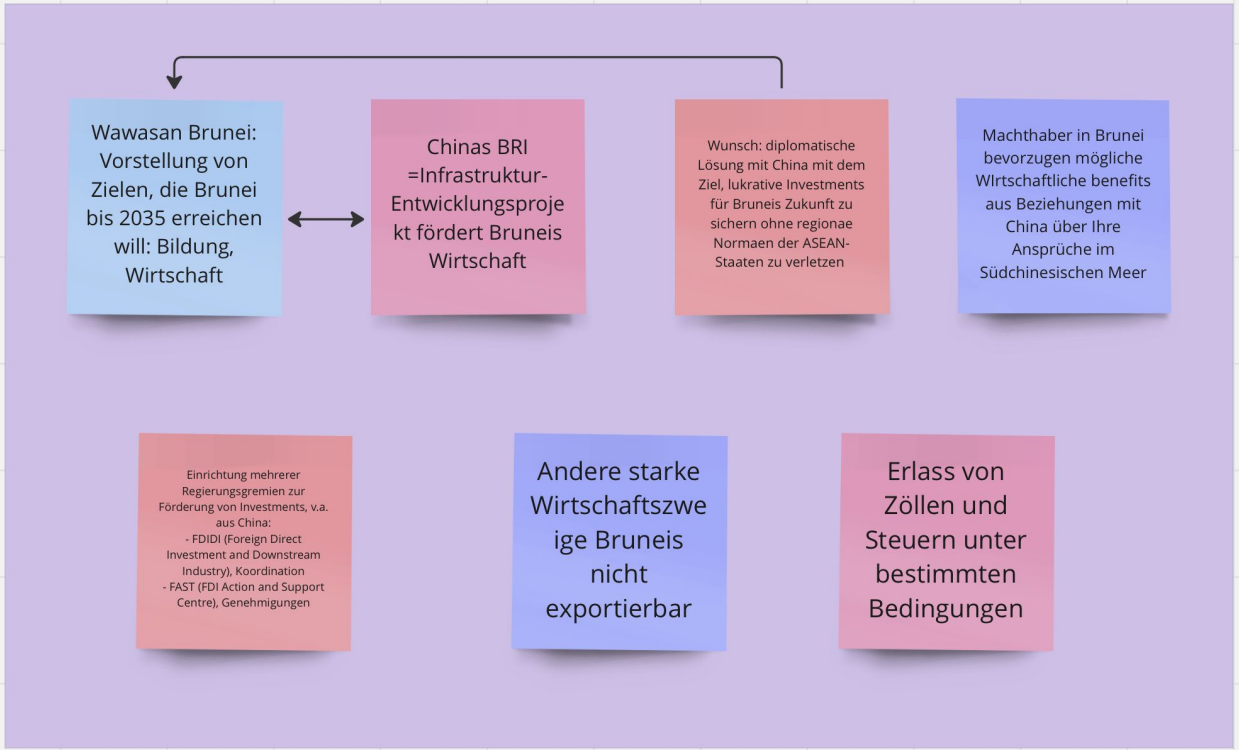
Vision der ASEAN-Gemeinschaft 2025 sowie Masterplan zum Aufbau der drei Säulen Politik-Sicherheit, Wirtschaft und Kultur-Soziales

'into a *de facto* security community, where it is almost inconceivable for any member-nation to wage war against another. Preventive diplomacy and cooperative security are the name of the game in ASEAN. However, when it comes to the SCS disputes, involving ASEAN members and China, the regional body has yet to craft an optimal response' (Heydarian 2015).

Risiko mindern, im Zentrum aufflammender Spannungen zu stehen und durch seine Vermittlung unweigerlich mindestens eine Partei zu verärgern

Gruppe Brunei

Vertiefung der Beweggründe Bruneis



Gruppe Malaysia

Einfluss von Taiwan's New Southbound policy auf die Beziehung mit Malaysia:

Taiwan ist viert-stärkster Investor in Malaysia, aber diese Investitionen sind ausgehend von Unternehmen, Universitäten (also nicht direkt von der Regierung Taiwans; Unterscheidung zur Belt and Road Init.)

Ein Großteil der Auslandsstudierenden Taiwans kommt aus Malaysia. Auch auf universitärer Ebene erfolgt ein Austausch, jedoch wird dieser durch die Unis koordiniert und nicht durch die Regierungen.

Taiwan möchte zugänglicher für Muslime werden (60% der Bevölkerung Malaysias sind Muslime). Dabei soll eine "islam-freundliche Reiseumgebung" geschaffen, die "halal-Food-Industry" gestärken und "islamic financial goods" gefördert werden.

Grenzen der Beziehung zwischen Malaysia und Taiwan vor dem Hintergrund der Taiwan's New Southbound policy:

23% der Bevölkerung ist chinesischen Ursprungs (Drittgrößte chinesische Diaspora), in den großen Städten ~45%. Diese sind überwiegend Taiwan-freundlich, unterstützen jedoch nicht die Unabhängigkeit.

Balanceakt zwischen Pflege guter Beziehung mit Taiwan und Vermeidung von Provokation Chinas. Zusammenarbeit wird von malayischer Seite abgelehnt, wenn sie von Taiwan offiziell oder in Zusammenhang mit deren zentraler Regierung ausgeht.

Gruppe Malaysia

Chinas Beziehung mit Malaysia:

Malaysia will den schmalen Grat aufrechterhalten, steht China dabei weder militärisch noch anderweitig im Weg bei der Verfolgung der Ein-China-Politik und damit der perspektivischen Vereinnahmung Taiwans

jüngst Verschlechterung der Beziehungen, da Malaysia einen Brückenbau im Rahmen der Belt and Road Initiative gestoppt hat. - Mittlerweile wurde das Projekt aber wieder aufgenommen

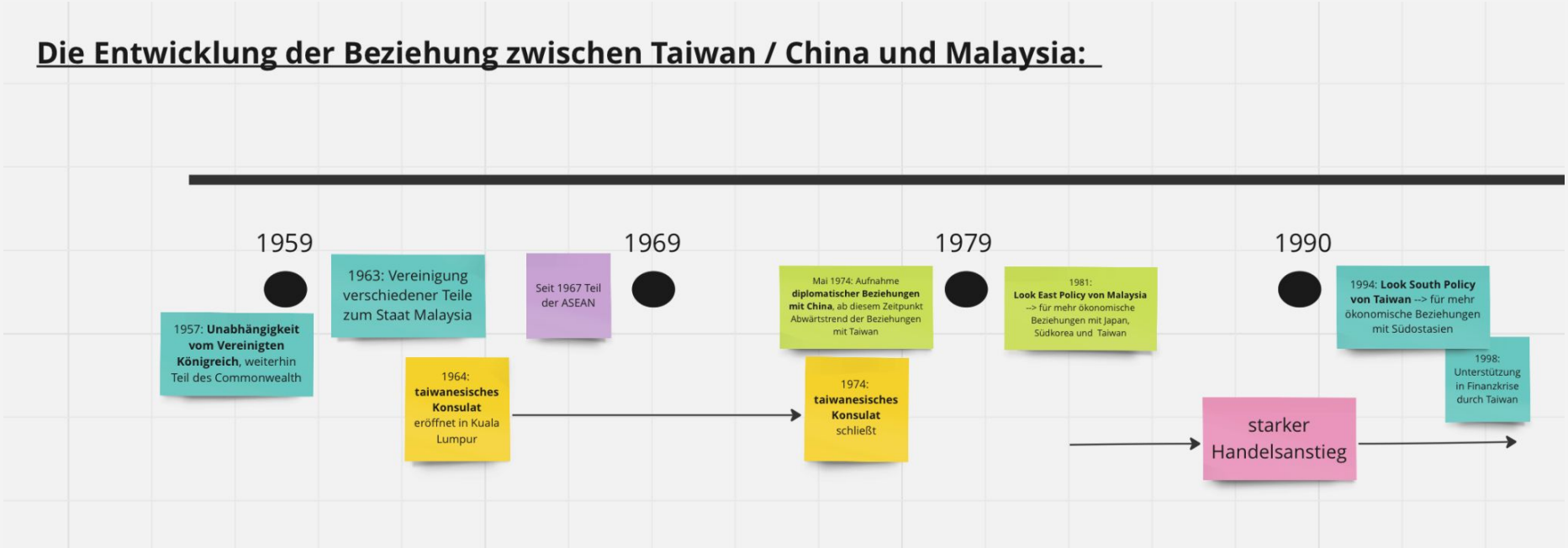
Malaysia übernimmt Rolle des Interessensausgleichs zwischen USA und China; strategische Partnerschaft mit China

Im Bereich der Sicherheitspolitik sowohl von westl. Staaten als auch China abhängig

regelmäßige territoriale Verletzungen durch China; territoriale Dispute ungelöst

Gruppe Malaysia

Die Entwicklung der Beziehung zwischen Taiwan / China und Malaysia:



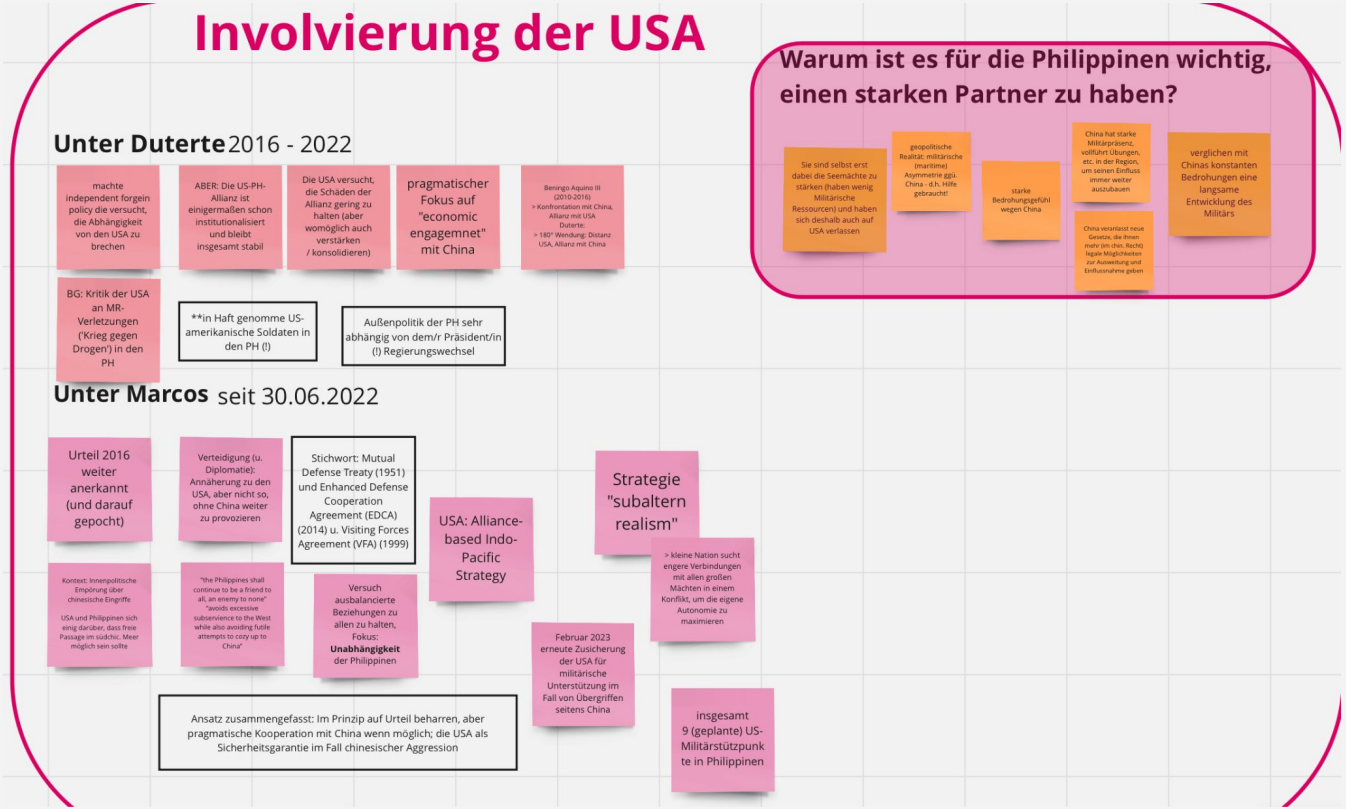
Gruppe Malaysia

Gruppe Philippinen

Wie ist die Lage aktuell?

- 4 Militärbasen der USA auf den Phillippinen seit Jaheresanfang
- neuer Präsident der Philipinen Marcos sucht verstärkt Kontakt zu den USA, davor war das Land eher zu China ausgerichtet
- "Kollision" von philippinischem Versorgungsboot und chinesischem Militärboot - untersch. Auslegung beider Seiten. Absicht von China: Versorgung von philippinischem Stützpunkt verhindern.
- Präsidentschaftswechsel Duterte -> Marcos: mehr Annäherung der Philippinen an USA
- China beansprucht (unter anderem) das Scarborough Riff und hat dieses im September mit einer schwimmenden Barriere "geschützt"
- Laut Urteil des Internationalen Gerichtshofs in Den Haag sind die Gebietsansprüche der Philipinen legitim

Gruppe Philippinen



Gruppe Philippinen

Gebiete

Scarborough Shoal/Bajo de Masinloc

China: Kontrolle über Scarborough, um militärische base zu bauen
-> strategisches maritimes Dreieck Scarborough-Spratlys- Parcels
-> Ziel: Air Defence Zone über Südchin Meer

Philipinen: Bajo traditionell wichtig für viele Fischer
-> kein offizielles Verbot, aber China blockiert oft Eingang
-> viele meiden das Gebiet
-> sichtbarer wirtschaftlicher Einschnitt in Masinloc

The Spratlys
- 9 Inseln, inklusive der bewohnten Insel Thitu Island

- hohe Militätpräsenz beschränkt Fischerei (aus Sicherheitsgründen für Fischer)

-Chinas modus operandi: Handlungen der Philippinen als Vorwand für unverhältnismäßige Antwort

Philipinen: China hat das Gebiet "effektiv okkupiert"
-> trotzdem regelmäßige Patroulien, um eignen Anspruch nicht aufzugeben

Second Thomas Shoal:
Wrack der Sierra Madre
-> China blockt immer wieder Boote der Philipinen, die das Wrack beliefern, bisher konnte es aber gehalten werden

Thitu Island
-> Bewohner seit 2016 zwischen den Fronten des Konflikts
-> trotzdem 2017 Ansiedlung von 50 weiteren Fischern

Gruppe Philippinen

Fischerei

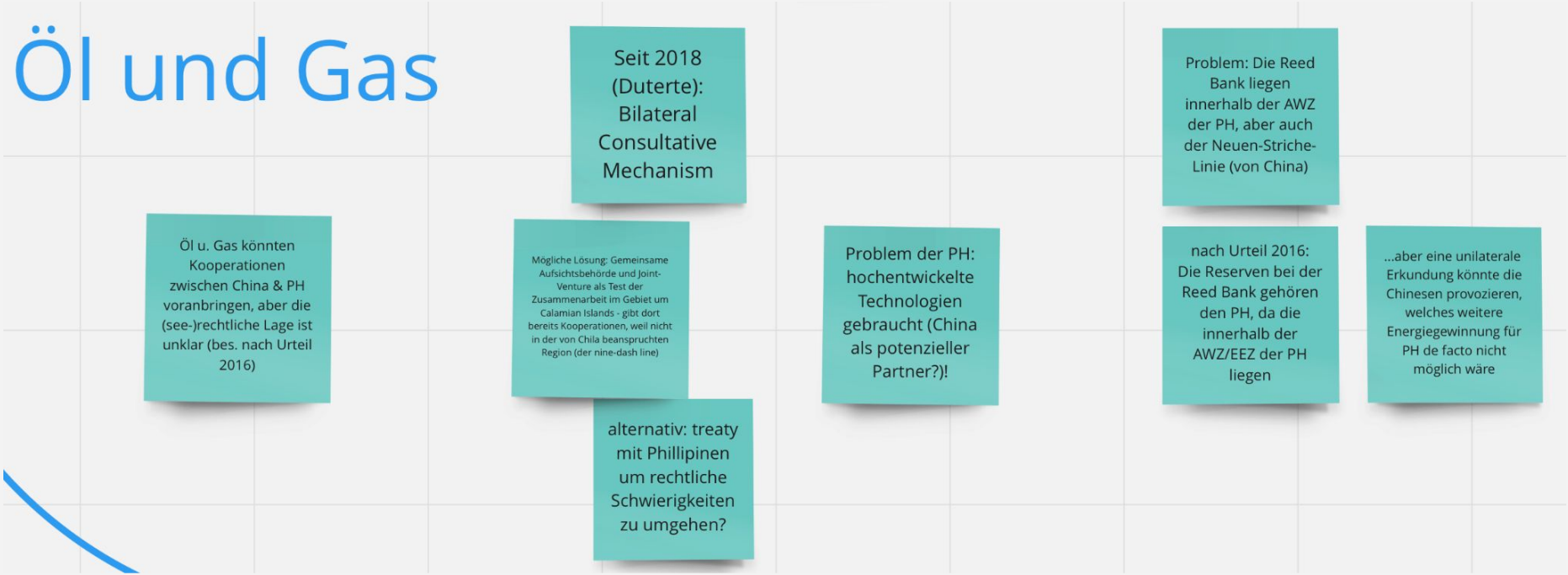
keine klare Regulation für Recht auf Fischerei. China, Taiwan und Vietnam fischen alle in philippinischen EEZ

mehrere Probleme:
1) Überfischung
2) fremde Fischereischiffe schüchtern lokale Fischer ein und drängen sie in Küstennähe zurück, wo meist weniger Fisch

zu den schrumpfenden Fischbeständen:
- evtl. 2045 Fischbestände um 59% verringert, wegen Überfischung + Klimawandel
- nicht nachhaltige Methoden (z.B. Dynamit)
- illegaler Fischfang (geschützte Gebiete, geschützte Arten...)
- Ausmaß unterschiedlich in verschiedenen Gebieten, große Variabilität in Spratlys, tendenziell überall schlimm in Scarborough Shoal

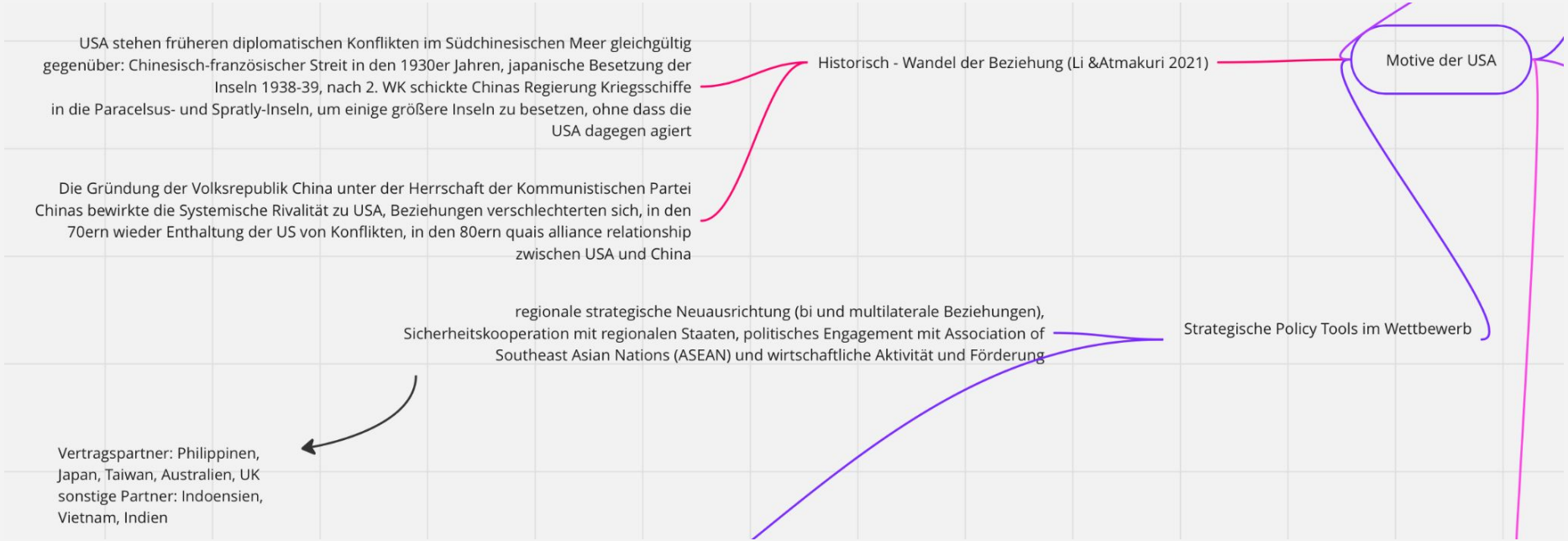
Braucht Absprache zwischen Ländern und klare Regulation, um Ökosystem zu sichern UND lokale auf Fischfang angewiesene Communities zu schützen!

Gruppe Philippinen

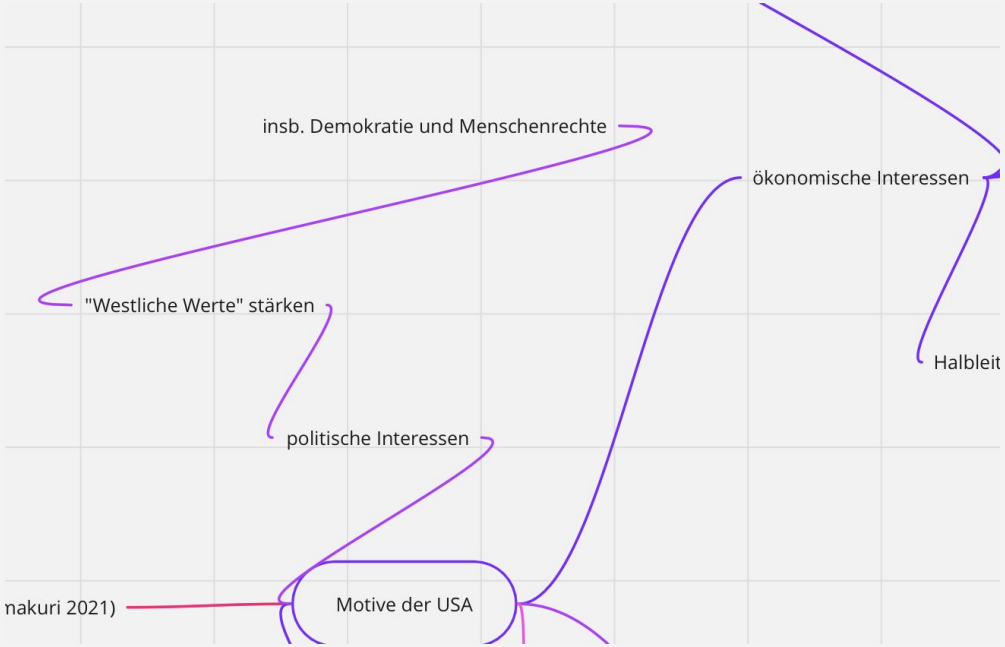


Gruppe Philippinen

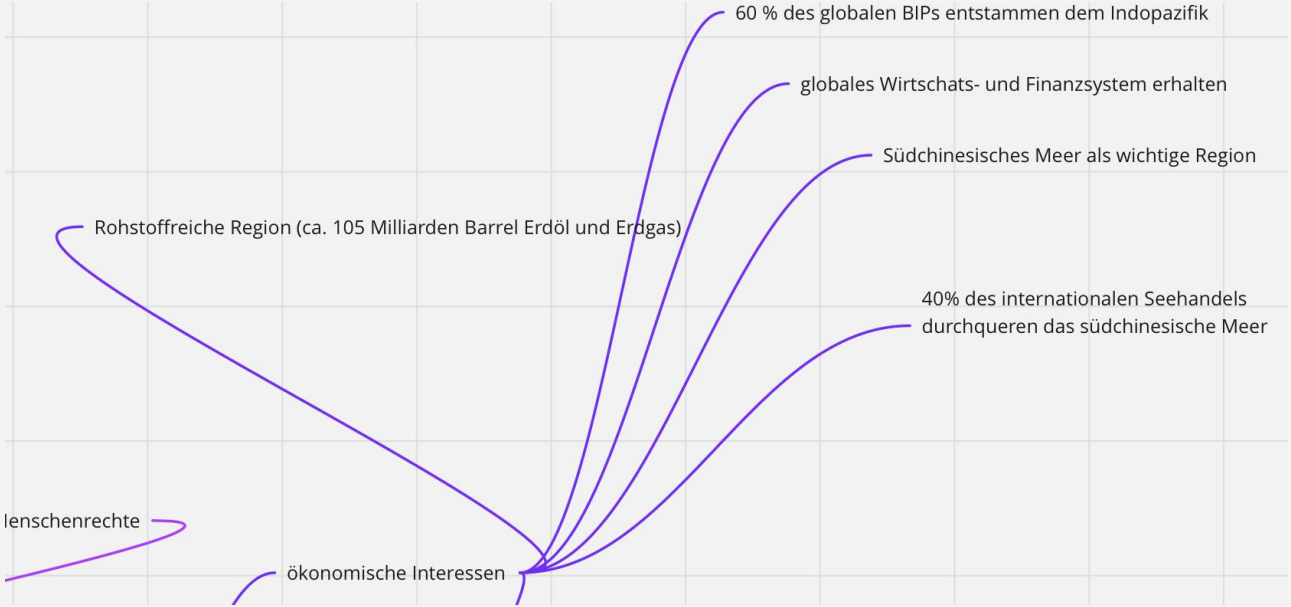
Gruppe USA


USA stehen früheren diplomatischen Konflikten im Südchinesischen Meer gleichgültig gegenüber: Chinesisch-französischer Streit in den 1930er Jahren, japanische Besetzung der Inseln 1938-39, nach 2. WK schickte Chinas Regierung Kriegsschiffe in die Paracelsus- und Spratly-Inseln, um einige größere Inseln zu besetzen, ohne dass die USA dagegen agiert
Die Gründung der Volksrepublik China unter der Herrschaft der Kommunistischen Partei Chinas bewirkte die Systemische Rivalität zu USA, Beziehungen verschlechterten sich, in den 70ern wieder Enthaltung der US von Konflikten, in den 80ern quais alliance relationship zwischen USA und China
Historisch - Wandel der Beziehung (Li &Atmakuri 2021)
Motive der USA
regionale strategische Neuausrichtung (bi und multilaterale Beziehungen), Sicherheitskooperation mit regionalen Staaten, politisches Engagement mit Association of Southeast Asian Nations (ASEAN) und wirtschaftliche Aktivität und Förderung
Strategische Policy Tools im Wettbewerb
Vertragspartner: Philippinen, Japan, Taiwan, Australien, UK
sonstige Partner: Indoensien, Vietnam, Indien

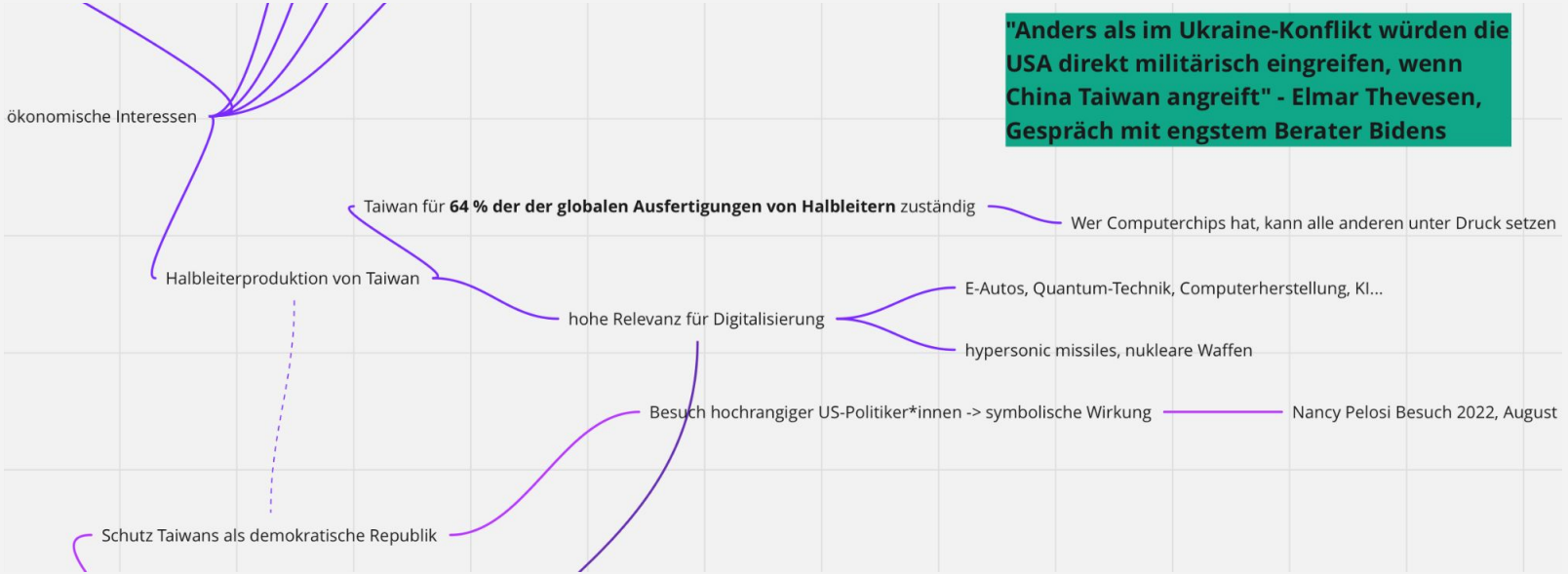
Gruppe USA


insb. Demokratie und Menschenrechte
ökonomische Interessen
"Westliche Werte" stärken
Halbleit
politische Interessen
nakuri 2021)
Motive der USA

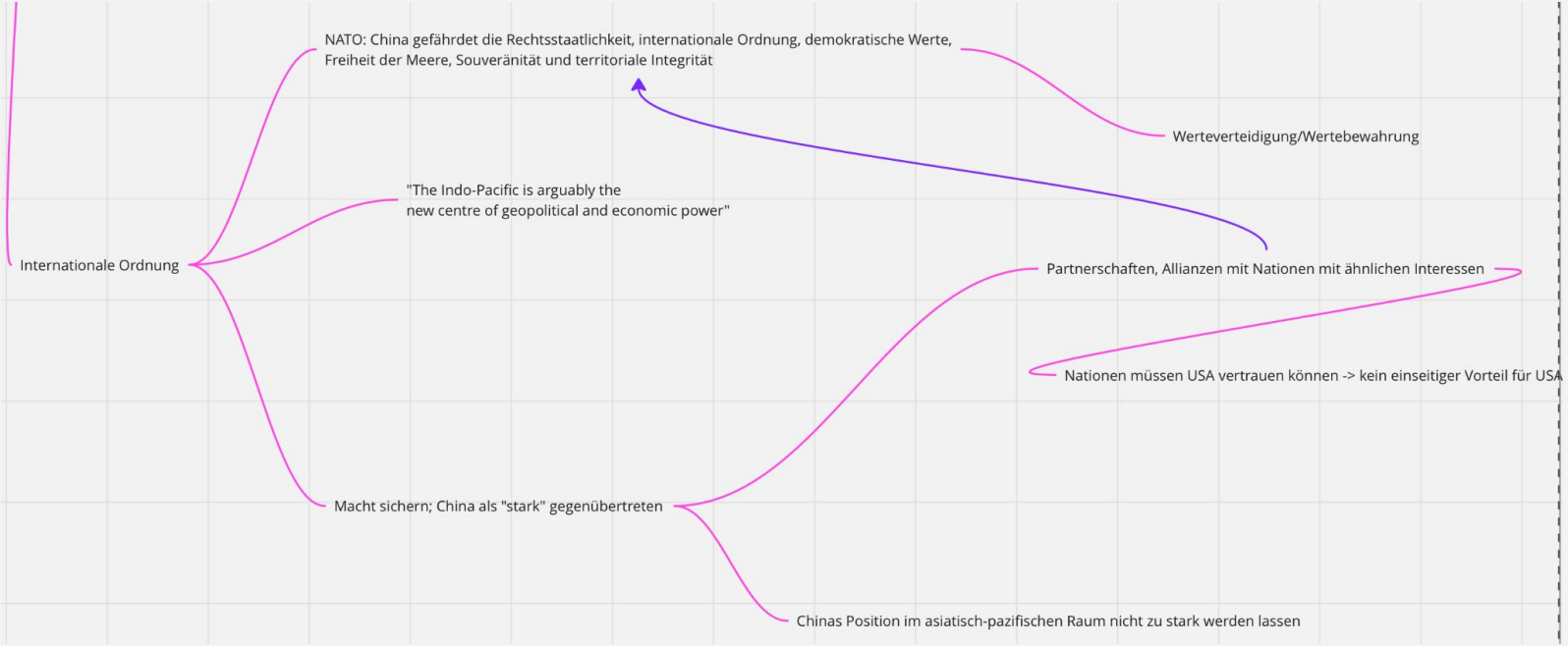
Gruppe USA


60 % des globalen BIPs entstammen dem Indopazifik
globales Wirtschats- und Finanzsystem erhalten
Südchinesisches Meer als wichtige Region
Rohstoffreiche Region (ca. 105 Milliarden Barrel Erdöl und Erdgas)
40% des internationalen Seehandels
durchqueren das südchinesische Meer
lenschenrechte
ökonomische Interessen

Gruppe USA


ökonomische Interessen
"Anders als im Ukraine-Konflikt würden die USA direkt militärisch eingreifen, wenn China Taiwan angreift" - Elmar Thevesen, Gespräch mit engstem Berater Bidens
Taiwan für **64 % der der globalen Ausfertigungen von Halbleitern** zuständig
Wer Computerchips hat, kann alle anderen unter Druck setzen
Halbleiterproduktion von Taiwan
hohe Relevanz für Digitalisierung
E-Autos, Quantum-Technik, Computerherstellung, KI...
hypersonic missiles, nukleare Waffen
Besuch hochrangiger US-Politiker*innen -> symbolische Wirkung
Nancy Pelosi Besuch 2022, August
Schutz Taiwans als demokratische Republik

Gruppe USA


NATO: China gefährdet die Rechtsstaatlichkeit, internationale Ordnung, demokratische Werte, Freiheit der Meere, Souveränität und territoriale Integrität
Werteverteidigung/Wertebewahrung
"The Indo-Pacific is arguably the new centre of geopolitical and economic power"
Internationale Ordnung
Partnerschaften, Allianzen mit Nationen mit ähnlichen Interessen
Nationen müssen USA vertrauen können -> kein einseitiger Vorteil für USA
Macht sichern; China als "stark" gegenübertreten
Chinas Position im asiatisch-pazifischen Raum nicht zu stark werden lassen

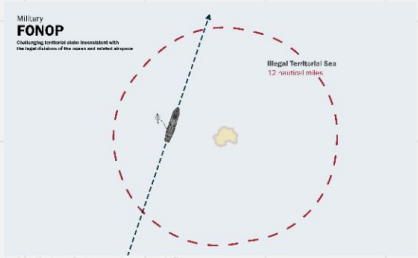
Gruppe USA

Freedom of Navigation Operations (Fonops)

Kontrollierte Durchquerung von Gewässern (und Lufträumen), die bspw. China für sich beansprucht, mit Militärschiffen und Flugzeugen

Unterschiedliche Auslegung der Freedom of Navigation von China und den USA

Quelle: The Diplomat: https://thediplomat.com/2017/08/south-china-sea-us-navy-conducts-freedom-of-navigation-operation/



Quelle: Belfer Center for Science and International Affairs
https://www.belfercenter.org/publication/freedom-navigation-south-china-sea-practical-guide

Aus Sicht der USA:

als Grundlage für globale und regionale Stabilität und fundamentales Staatsinteresse

zur Erhaltung der Freedom of the seas als grundlegendes Prinzip des Völkerrechts

Demonstration, dass die USA überall dort. wo es das internationale Recht erlaubt, auf der See operieren wird, ohne Beachtung anderweitig erhobener Besitzansprüche

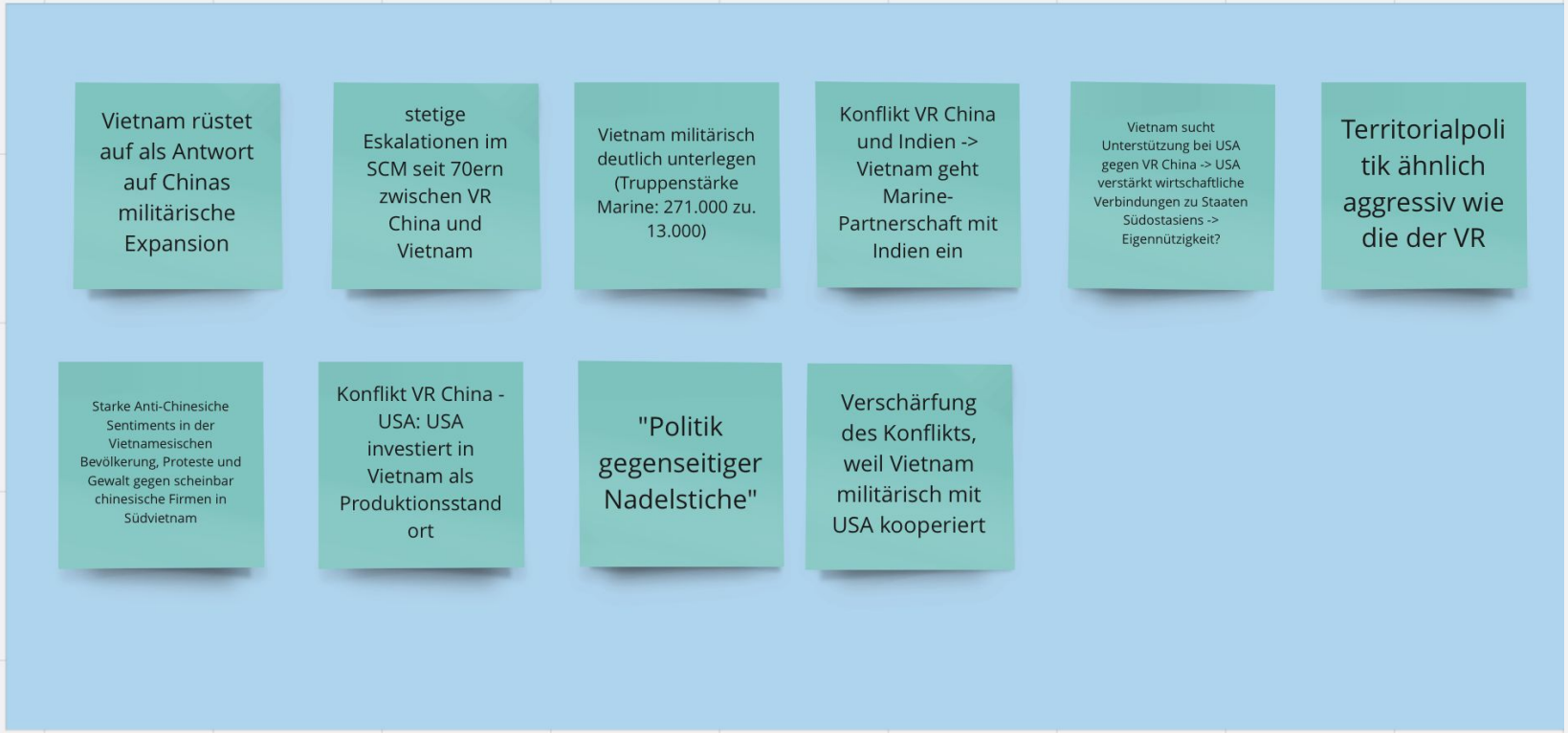
Aus Sicht Chinas:

Freedom of Navigation umfasst nicht die Fahrten von Militärschiffen oder Flugzeugen

FONOPs im südchinesischen Meer werden als Provokation wahrgenommen

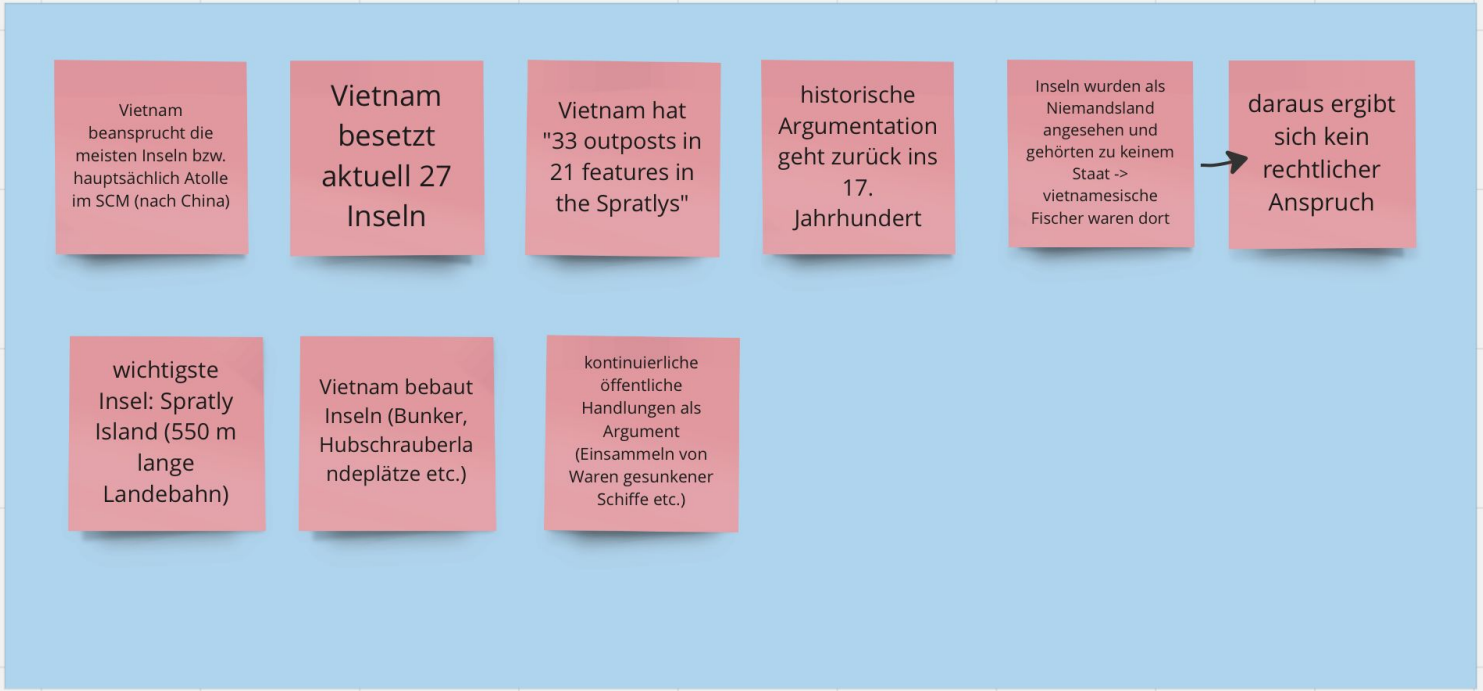
Gruppe Vietnam

Beziehungen Vietnam - VR China

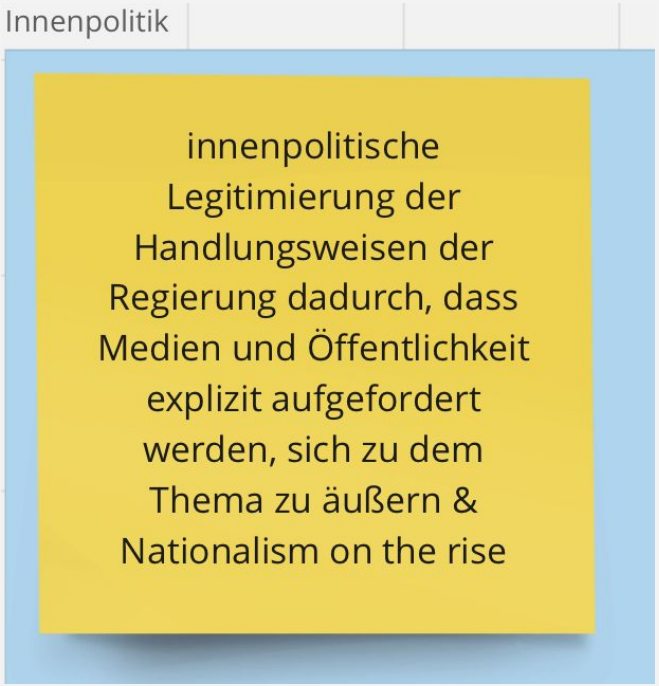


Gruppe Vietnam

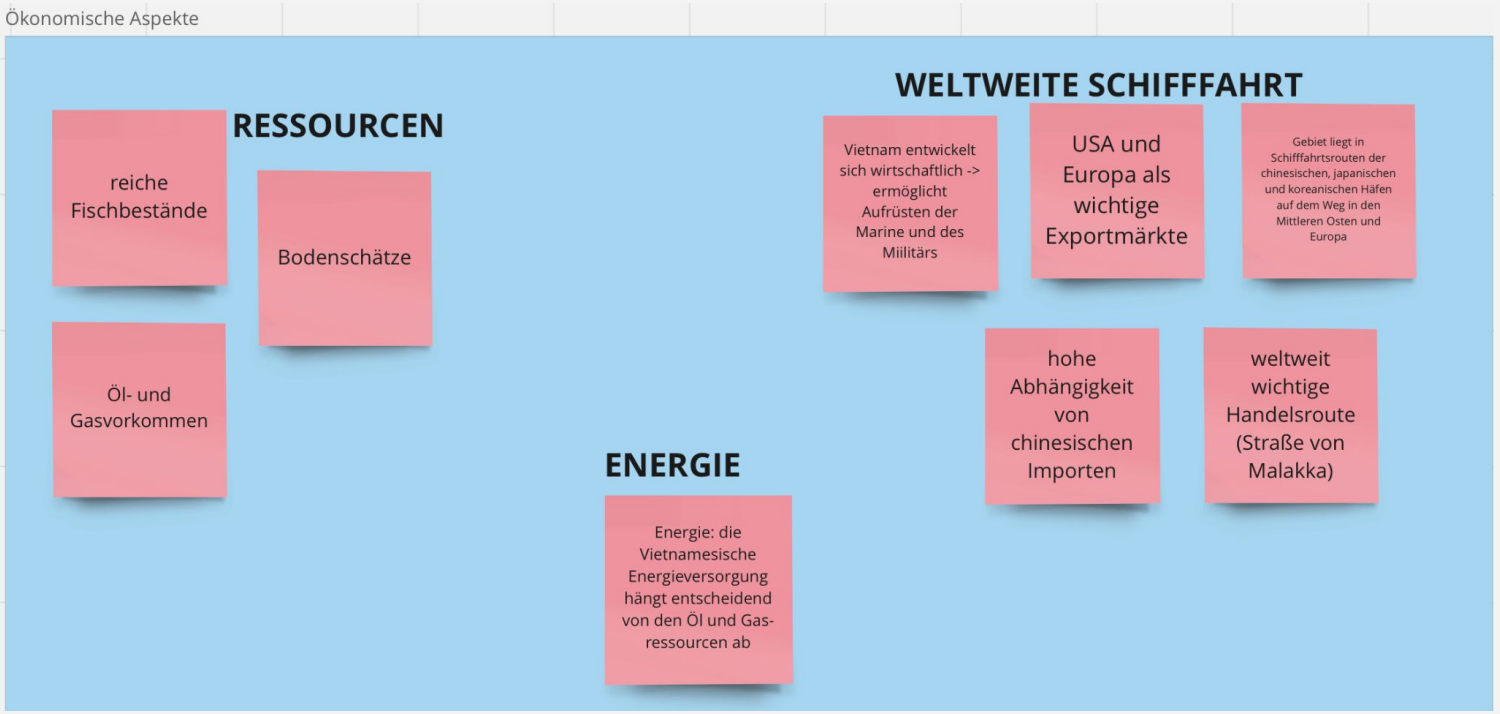
Territoriale Ansprüche Vietnams im Südchinesischen Meer



Gruppe Vietnam

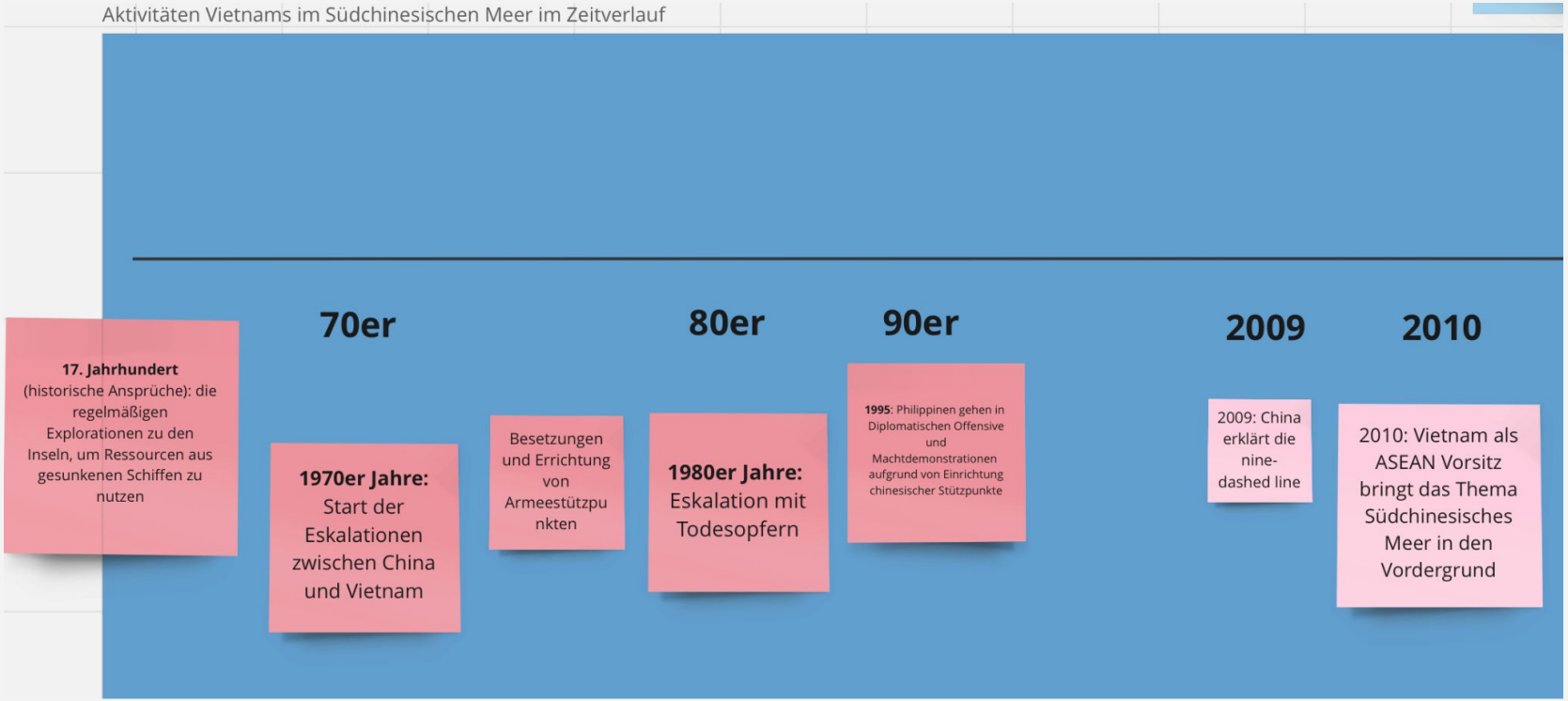


Gruppe Vietnam

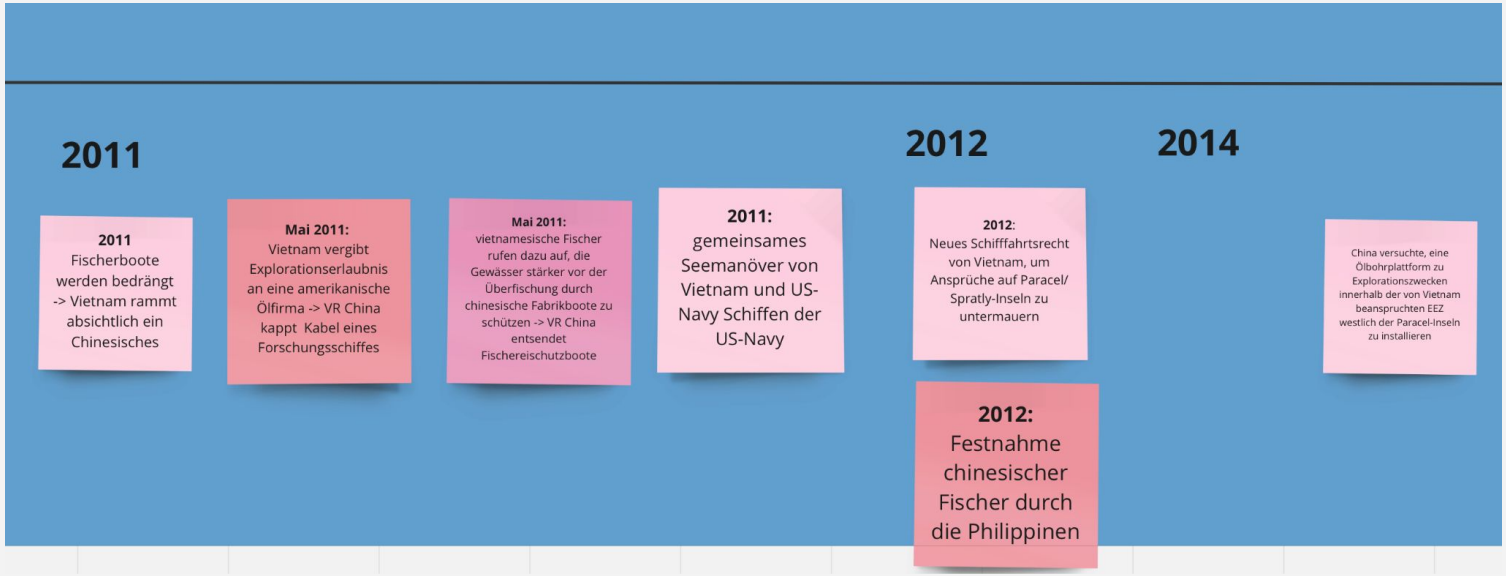


Gruppe Vietnam

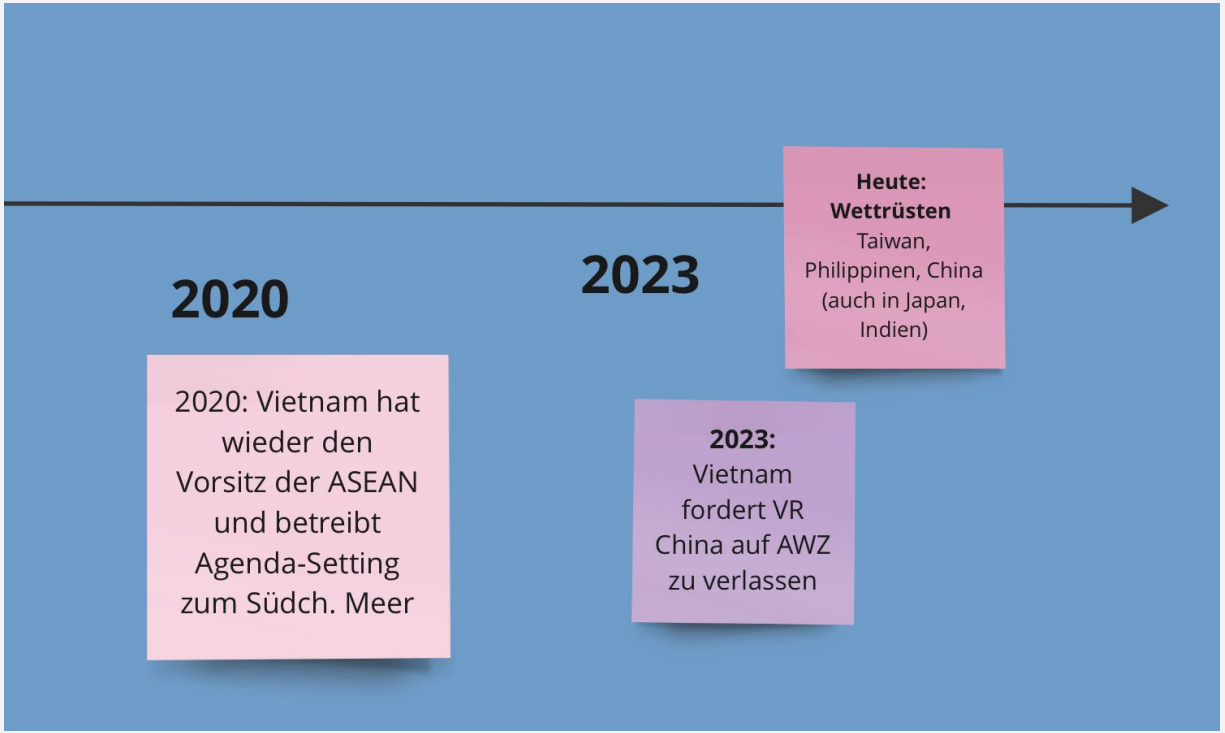
Gruppe Vietnam



Gruppe Vietnam



Gruppe Vietnam



Referenteninput

Paul Kohlenberg
Heinrich-Böll-Stiftung

- Expertise: studierte Politikwissenschaften und moderne Chinawissenschaften; Referent im Asienreferat der Heinrich-Böll-Stiftung; bis 2022 Leiter der Heinrich-Böll-Stiftung in Peking; arbeitete für die Delegation der EU in Peking; u.a. Wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Forschungsgruppe Asien der Stiftung Wissenschaft und Politik in Berlin
- Ablauf: Präsentation mit Überblick und Grundlagen, um den Konflikt besser zu verstehen und einzuordnen; anschließende Frage- und Diskussionsrunde

Andreas Seifert
Informationsstelle Militarisierung e.V.

- Informationsstelle Militarisierung e.V. (IMI) arbeitet an der Schnittstelle von Wissenschaft und (Friedens-)Bewegung; eigene Zeitschrift; im Herausgeberkreis der Zeitschrift Wissenschaft&Frieden
- Expertise: Politikwissenschaftler, Sinologe; Studium in Tübingen und Beijing; Forschung über und in China seit 1990; Gründungs- und Vorstandsmitglied der IMI
- Ablauf: freier Vortrag und ca. 45 Minuten Diskussions- und Fragerunde mit den Teilnehmenden

Vielen Dank

an alle Mitorganisator*innen, Teilnehmende & Referent*innen

AG Produkt 2023: **Konflikte der Zukunft**